Straßenverzeichnis München - Am Westbad

Ennslandstraße

Erstnennung: *1956

Fischer-von-Erlach-Straße

Erstnennung: *1957

Johann Bernhard Fischer, seit 1696 von Erlach (* 20. Juli 1656 in Graz; ? 5. April 1723 in Wien), war ein österreichischer Architekt des Barocks.

1715 konnte er sich beim Wettbewerb um den Bau der Karlskirche unter anderem gegen Johann Lukas von Hildebrandt durchsetzen. Dieses vielschichtige Gebäude, dessen Fassade in Richtung Hofburg schaut, gilt als sein Hauptwerk. Die Kirche ist dem Heiligen Karl Borromäus gewidmet, dem Schutzheiligen vor der Pest und Namenspatron Kaiser Karls VI. Fischer verarbeitete im Entwurf zur Karlskirche unterschiedliche historische Vorbilder, so auch die Trajanssäule in Rom und verband sie mit modernen architektonischen Mitteln. Nach seinem Tod 1723 übernahm sein Sohn Joseph Emanuel die unvollendeten Projekte, namentlich die Karlskirche, deren Weihe 1737 erfolgte.

Schließlich erhielt er doch noch Aufträge an der Hofburg, namentlich die Hofstallungen und die Hofbibliothek wurden von ihm geplant. Die Hofbibliothek entspricht dem heutigen Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek und war ursprünglich als freistehendes Gebäude geplant.

Fischer von Erlach ist einer der herausragenden Architekten seiner Zeit, der aber in der österreichischen Architektur nicht zuletzt wegen seiner klassizistischen Ausrichtung isoliert bleibt. Seine Formensprache ist ruhig und monumental ? Ornamente treten gegenüber einer Betonung der architektonischen Harmonie zurück. Wo er Projekte anderer Architekten weiterführte, so beim Palais Schwarzenberg, das er von Hildebrandt übernahm, vereinheitlichte er die Fassade. Er näherte sich im zunehmenden Alter mehr und mehr der westeuropäischen, vor allem französischen Architektur an. Wohl aus diesem Grund ist er auch, anders als sein Zeitgenosse Johann Lukas von Hildebrandt, abgesehen von seinem Sohn, ohne Nachfolger geblieben.

xxxWikipedia:

Göllheimer Straße

Erstnennung: *1956

Am 2. Juli 1298 fand mit der Ritterschlacht bei Göllheim (auch ?Schlacht auf dem Hasenbühl? genannt) ein bedeutendes Ereignis der mittelalterlichen Reichsgeschichte statt, in der der römisch-deutsche König Adolf von Nassau fiel. Die Schlacht war der Endpunkt des Kampfes zwischen Adolf von Nassau und Albrecht I. von Österreich um die Königswürde des Heiligen Römischen Reiches. An Adolfs Todesort (heute im Ortsbereich) steht das Königskreuz. Es ist das älteste Flurkreuz der Pfalz und wurde im 19. Jahrhundert mit einer

Schutzkapelle nach Plänen Augusts von Voit überbaut.

Im gleichen Jahr 1298 nach der Schlacht übergaben die Grafenbrüder Eberhard I. und Walram I. von Zweibrücken Dorf und Gericht Göllheim dem Wormser Bischoff Emich. Die Zugehörigkeit zum Hochstift Worms währte nicht einmal 100 Jahre, denn zwischen 1378 und 1388 kaufte Graf Heinrich II. von Sponheim-Dannenfels die Herrschaft Stauf nach und nach auf.

xxxWikipedia:

Gustav-Adolf-Straße

Erstnennung: *1938

Gustav II. Adolf (* 9. Dezemberjul./ 19. Dezember 1594greg. in Stockholm; ? 6. Novemberjul./ 16. November 1632greg. bei Lützen, Kurfürstentum Sachsen) aus der Herrscherfamilie der Wasa stammend, war von 1611 bis 1632 König von Schweden und eine der wichtigsten Figuren der schwedischen Geschichte und des Dreißigjährigen Krieges. Er trug durch Reformen und sein militärisch-politisches Handeln wesentlich dazu bei, Schweden eine Hegemonialstellung im nördlichen Europa zu verschaffen, die bis Anfang des 18. Jahrhunderts bestand. Sein Eingreifen in den Dreißigjährigen Krieg in Deutschland verhinderte einen Sieg des kaiserlichen Lagers der Habsburger und sicherte damit indirekt die Existenz des deutschen Protestantismus.

Gustav wurde während des laufenden Kalmarkrieges mit Dänemark, in dem er bereits als Thronfolger mitgekämpft hatte, vorzeitig für mündig erklärt und bestieg 1611 erst 17-jährig den Thron Schwedens. Während sein Vater gegenüber dem Adel noch konfrontativ regiert hatte, konnte Gustav Adolf sich das machtpolitisch nicht mehr leisten. Erst sechs Jahre nach seinem Regierungsantritt wurde er am 12. Oktoberjul./ 22. Oktober 1617greg.im Dom zu Uppsala zum König von Schweden gekrönt.

Gustav Adolf wandte sich nach der Winterpause wieder nach Süden, um das mit den Habsburgern verbündete Kurfürstentum Bayern zu erobern. In der Schlacht bei Rain am Lech siegte er am 14./15. April 1632 noch einmal über Tilly, der tödlich verwundet wurde. Ingolstadt und das von den flüchtenden Liga-Truppen besetzte Regensburg waren zu stark befestigt und mit starken Garnisonen versehen. München und Landshut als bayerische Residenzstädte ergaben sich im Juni 1632 aber kampflos und wurden gegen Kontributionen verschont, das umliegende Land jedoch mit Billigung des schwedischen Königs geplündert und verheert.

xxxWikipedia:

Kapruner Straße

Erstnennung: *1956

Kaprun ist eine Gemeinde mit 3160 Einwohnern (Stand 1. Jänner 2017) in der Region Pinzgau im österreichischen Bundesland Salzburg. Zusammen mit Zell am See ist es als Urlaubsdestination Zell am See-Kaprun bekannt.
Kaprun liegt am Fuße der Hohen Tauern im Bereich der Glocknergruppe. Teile des Gemeindegebietes von Kaprun liegen im Nationalpark Hohe Tauern. Mit dem Großen Wiesbachhorn (3570 Meter) befindet sich der Gipfel des siebthöchsten eigenständigen Gipfels in Österreich sowie des dritthöchsten Gipfels der Glocknergruppe im Gemeindegebiet von Kaprun. Der Gipfel stellt die Gemeindegrenze zwischen den Gemeinden Fusch und Kaprun dar. Kaprun wird von Süden nach Norden von der Kapruner Ache durchflossen, die in die Salzach mündet.

xxxWikipedia:

Kremser Straße

Erstnennung: *1955

Krems ist mit 24.627 Einwohnern (Stand 1. Jänner 2017) die fünftgrößte Stadt Niederösterreichs und liegt 70 km westlich von Wien. Als Statutarstadt erfüllt sie sowohl die Aufgaben einer Gemeinde als auch eines Bezirks, darüber hinaus ist sie Verwaltungssitz des Bezirks Krems-Land. Die Stadt ist heute Handelsstadt, Kulturstadt sowie Schul- und Universitätszentrum.

Krems liegt im Donautal in Niederösterreich, und zwar dort, wo die Große Krems in die Donau mündet, im östlichen Randbereich der Wachau und am Südabbruch des Waldviertels. Wagram und Tullnerfeld schließen im Osten an. Im gegenüberliegenden Donaubereich erstreckt sich der Dunkelsteinerwald. Am rechten Donauufer liegt das bereits seit römischer Zeit besiedelte Mautern.

<pYKrems liegt auf einer Höhe von 203 m ü. A., der tiefste Punkt im Gemeindegebiet sind die Steinplatten bei Hollenburg (189 m), der höchste liegt mit ca. (545 m) in der Nähe von Scheibenhof.

xxxWikipedia:

Linzer Straße

Erstnennung: *1954

Linz ist die Landeshauptstadt von Oberösterreich und mit 203.012 Einwohnern (Stand 1. Jänner 2017) nach Wien und Graz die drittgrößte Stadt Österreichs und das Zentrum des mit 771.695 Menschen zweitgrößten Ballungsraumes der Alpenrepublik.

Die Stadt an der Donau hat eine Fläche von 96,048 km² und ist Zentrum des oberösterreichischen Zentralraums. Als Statutarstadt ist sie sowohl Gemeinde als auch politischer Bezirk mit Sitz der benachbarten Bezirkshauptmannschaften von Linz-Land und Urfahr-Umgebung.
Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, 1945, hatte Linz lange den Ruf einer staubigen Stahlstadt, den sie dem größten Arbeitgeber, den Stahlwerken der Voestalpine AG, verdankte. Doch durch verbesserten Umweltschutz und zahlreiche Initiativen im Kulturbereich, beispielsweise Veranstaltungen wie die Linzer Klangwolke, das Brucknerfest, das Pflasterspektakel und den Prix Ars Electronica bzw. das Ars-Electronica-Festival, gewinnt die Stadt sukzessive ein neues Image. Seit 2004 wird jährlich das Filmfestival Crossing Europe veranstaltet. Linz konnte sich ? zuletzt mit dem 2013 eröffneten neuen Musiktheater am Volksgarten, einem Landestheater, ? als Kulturstadt positionieren, obwohl Strukturen der alten Industriestadt ebenso wie ländliche Lebensformen nach wie vor sichtbar sind.

xxxWikipedia:

Lohensteinstraße

Erstnennung: *1947

Daniel Casper (auch: Daniel Caspar), ab 1670 Casper von Lohenstein[1] (* 25. Januar 1635 in Nimptsch, Herzogtum Brieg; ? 28. April 1683 in Breslau) war ein deutscher Jurist, Diplomat, Übersetzer, Dichter des schlesischen Barocks und einer der Hauptvertreter der Zweiten Schlesischen Dichterschule.

Erstaunlich ist, was er als Dichter neben seinem Beruf als Jurist und Diplomat geleistet hat. Der überaus produktive Daniel Casper von Lohenstein wurde vor allem als Autor von barocken Trauerspielen bekannt, die durch den französischen Klassizismus geprägt waren. Neben Gryphius war er der bedeutendste deutschsprachige Dramatiker des Barock.

Sein Roman Großmüthiger Feldherr Arminius, der 1689 und 1690 in zwei Bänden erschien und etwa 3100 Seiten umfasst, war ein Höhepunkt barocker Romankunst. Den Ausgangspunkt bildet die Varusschlacht, in der neun römische Legionen unter dem Kommando des Publius Quinctilius Varus von germanischen Stämmen unter Führung von Arminius vernichtet werden. Im ersten Teil des Romans werden, nach dem Muster des Heliodor, nur Vorgeschichten erzählt, im zweiten Teil wird die Handlung dann chronologisch bis zum glücklichen Ende weitergeführt. Den poetologischen Vorgaben des höfisch-historischen Romans entsprechend, ist die Darstellung weniger von der realistischen Wiedergabe historischer Ereignisse als vielmehr von der Ausgestaltung überzeitlich gültiger geschichtsphilosophischer Prinzipien geprägt. So wird gleich auf den ersten Seiten betont, dass die Folgen eines bestimmten politischen Handelns ?nicht von der Gerechtigkeit der Sache / nicht von der Kühnheit eines hertzhafften Unterfangens / sondern von dem unwandelbaren Gesetze des unerbittlichen Verhängnüßes? abhängen.

xxxWikipedia:

Mallnitzer Straße

Erstnennung: *1949

Mallnitz ist eine Gemeinde mit 820 Einwohnern (Stand 1. Jänner 2017) im Bezirk Spittal an der Drau in Kärnten in Österreich.

Mallnitz ist Heilklimatischer Kurort.
Das Gemeindegebiet liegt in einem Seitental links der Möll und wird vom Mallnitzbach und dem Seebach durchflossen. Es ist eingebettet im Gebirgsstock der Goldberg- und der Ankogelgruppe, die zum Nationalpark Hohe Tauern gehören. Die Gemeinde grenzt im Norden an das Bundesland Salzburg, bei Mallnitz liegt der südliche Eingang des Tauerntunnels der Tauernbahn.

xxxWikipedia:

Mitterfeldstraße

Erstnennung: *1938

Flurname

Stadt MÃ¼nchen:

Murtalstraße

Erstnennung: *1951

Das Gemeindegebiet umfasst das oberste Murtal. Unter ?Oberstes Murtal? kann man im weiteren Sinne auch den ganzen Lungau verstehen ? Oberes Murtal bezeichnet speziell den steirischen Abschnitt bis Bruck an der Mur. Hierorts versteht man unter Murtal aber insbesondere den Abschnitt von St. Michael über Ramingstein bis an die Landesgrenze bei Kendlbruck/Predlitz, der als Talweitung von St. Michael bis Tamsweg den Kernraum des

Lungau darstellt, und auch als Teil des Lungauer Beckens gesehen werden kann. Um das Tal von Muhr als eines der Nebentäler dieses Kernraumes zu kennzeichnen, hat sich der Begriff Muhrtal ? wie die Gemeinde in der alten Schreibung mit «h» ? eingebürgert.

xxxWikipedia:

Ossiacher Straße

Erstnennung: *1951

Ossiach (slowenisch: Osoje; ?Schattseite?) ist eine Gemeinde mit 777 Einwohnern (Stand 1. Jänner 2017) im Bezirk Feldkirchen in Kärnten.

Die Gemeinde liegt am Südufer des Ossiacher Sees zwischen der Schattseite der Ossiacher Tauern und der Südseite des Ossiacher Sees. Die Schattseite erstreckt sich nach Osten in die Bleistatt. Ossiach liegt etwa auf halber Strecke zwischen Villach und der Bezirkshauptstadt Feldkirchen.

Die Geschichte der heutigen Gemeinde Ossiach wurde über Jahrhunderte wesentlich vom Stift Ossiach geprägt. Das genaue Datum der Gründung des Benediktinerklosters ist nicht bekannt, sie erfolgte wohl kurz vor 1028; aus diesem Jahr stammt die älteste bekannte urkundliche Erwähnung der Kirche. Das Stift unterstand dem Patriarchat von Aquileja, behielt aber die Vogteirechte. Zum Stift gehörten weite Landstriche um den Ossiacher See, bei Feldkirchen und im Rosental. Das Stift entwickelte sich zu einem wichtigen kulturellen Zentrum in der Region und erlebte insbesondere im 17. und 18. Jahrhundert seine Blütezeit, was sich im Ausbau und der Ausgestaltung der Klostergebäude und der Kirche niederschlug; eine Marktsiedlung hat sich beim Kloster allerdings nie entwickelt. Im Jahr 1783 wurde es schließlich auf einen Erlass von Kaiser Joseph II. hin aufgehoben.

xxxWikipedia:

Pirmasenser Straße

Erstnennung: *1973

Pirmasens (im örtlichen Dialekt Bärmesens) ist eine kreisfreie Stadt in Rheinland-Pfalz. Sie liegt am Westrand des Pfälzerwaldes und ist Verwaltungssitz des Landkreises Südwestpfalz, von dem sie umschlossen ist.

Pirmasens erlangte wirtschaftliche Blüte als deutsche Schuhmetropole. Heute gehört sie allerdings zu den strukturschwachen Regionen Deutschlands. Der Name geht wahrscheinlich auf den heiligen Pirminius zurück, der das Kloster in der nahen Kleinstadt Hornbach gründete.

xxxWikipedia:

Pörtschacher Straße

Erstnennung: *1951

Pörtschach am Wörther See (slowenisch Pore?e ob Vrbskem jezeru) ist eine Gemeinde mit 2693 Einwohnern (Stand 1. Jänner 2017) im Bezirk Klagenfurt-Land. Sie ist insbesondere als Sommerurlaubsort bekannt.

Pörtschach liegt in 446 bis 702 Metern Seehöhe am nördlichen Ufer des Wörthersees, etwa 14 km westlich von Klagenfurt.

Die Landschaft des Wörthersees, an dem Pörtschach und Pritschitz liegen, wurde wesentlich geprägt durch die letzte Vergletscherung. Während der letzten Würm-Eiszeit (zirka 100.000 v. Chr.) waren die Talfurchen sowohl des Wörthersees als auch des etwas höher gelegenen Keutschacher Sees daher zur Gänze mit Gletschereis gefüllt. Aus den Zentralalpen, den westlichen Gailtaler Alpen, den Karnischen Alpen und den westlichen Gurktaler Alpen flossen gewaltige Eismassen gegen Osten hin ab und vereinigten sich im Raum Villach zum mächtigen Draugletscher mit einer Höchstbreite von 30 km, bei Villach mit 900 m Höhe, bei Klagenfurt noch zirka 700 m und dem Ende bei Bleiburg, Wallersberg, Griffen. Die Entstehung der Seebecken erfolgte vor allem während des Eisrückzuges. Der größte Teil Pörtschachs ist aus jungen eiszeitlichen (oder recenten) Ablagerungen aufgebaut, die dahinter befindlichen Bergketten (Hoher Gallin, Bannwald, Gaisrückenberge, Sallacher Berg, Pirkkogel) sind altkristallin. Ein Rest dieses Eisrückzuges ist ein Felsbrocken mit Schliffspuren, der Gletschertopf.

xxxWikipedia:

Radstädter Straße

Erstnennung: *1951

Radstadt ist eine Stadt mit 4880 Einwohnern (Stand 1. Jänner 2017) im österreichischen Bundesland Salzburg.

Sie wird auch die ?alte Stadt im Gebirge? genannt und ist als Wintersportort bekannt.

Radstadt liegt auf 858 m Höhe im Pongau und ist das Zentrum des Ennspongaus. Die Gemeindefläche beträgt 60,84 km². Die Gemeinde gehörte bis 2004 zum Gerichtsbezirk Radstadt und ist seit dem 1. Jänner 2005 Teil des Gerichtsbezirks Sankt Johann im Pongau. Der Hausberg ist der Roßbrand mit 1768 m Höhe.

xxxWikipedia:

Rodenstockplatz

Erstnennung: *1953

Josef Rodenstock (* 11. April 1846 in Ershausen; ? 18. Februar 1932 in Erl) war ein deutscher Industrieller und Begründer des Unternehmens Rodenstock.

1877 gründete er in Würzburg zusammen mit seinem Bruder Michael die nach seinem Vater benannte feinmechanische Werkstätte G. Rodenstock. Am 1. Januar 1878 nahm die Firma den Betrieb auf. Das neue Unternehmen verkaufte mathematische, physikalische und optische Geräte, besonders Brillen. Schon vor dieser Zeit hatte Rodenstock seine reflexarmen Diaphragma-Brillengläser und einen Brillen-Anmess-Apparat entwickelt, die entscheidend zum späteren Erfolg seines Unternehmens beitrugen.

1882 eröffnete er eine Filiale in München und verlegte 1883 den Unternehmenssitz dorthin, wo seit 1884 auch produziert wurde. 1898 eröffnete er ein weiteres Werk in Regen. Über Verkaufsstellen in ganz Deutschland und auch im Ausland wurden seine Produkte bekannt und wegen ihrer hohen Qualität geschätzt.

Rodenstock, der trotz seines geschäftlichen Erfolges persönlich bescheiden lebte, heiratete 1880 Maria Schmöger und hatte mit ihr drei Söhne und sechs Töchter. Seit 1905 arbeitete sein Sohn Alexander Rodenstock in der Unternehmensleitung mit. 1919 überließ er seinem Sohn die Unternehmensführung endgültig und zog sich mit einem Vermögen von 3,5 Millionen Goldmark auf sein Landgut bei Kufstein zurück.

xxxWikipedia:

Salzburger Straße

Erstnennung: *1953

Salzburg ist die Landeshauptstadt des Bundeslandes Salzburg. Mit 152.367 Einwohnern (Stand 1. Jänner 2017) wird sie, nach Wien, Graz und Linz, als viertgrößte Stadt Österreichs gezählt. Prägend für die Stadt, die im Salzburger Becken liegt, sind die Stadtberge und die Salzach, die mitten durch das Stadtgebiet fließt. Der Nordwesten der Statutarstadt Salzburg grenzt an Freilassing im Freistaat Bayern (Landkreis Berchtesgadener Land), das übrige Stadtgebiet an den Bezirk Salzburg-Umgebung, landläufig Flachgau genannt.

Heute ist Salzburg ein bedeutender Messe- und Kongressstandort mit vielen Handels- und Dienstleistungsbetrieben sowie einem leistungsfähigen Tourismusbereich. Daneben ist die Stadt durch die Salzburger Festspiele international bedeutsam, was ihr den weiteren Beinamen ?Festspielstadt? einbrachte. Die Stadt Salzburg bildet auf Grund ihrer verkehrsgünstigen Lage den Kern der grenzüberschreitenden EuRegio Salzburg ? Berchtesgadener Land ? Traunstein.

xxxWikipedia:

Schladminger Straße

Erstnennung: *1949

Schladming ist eine Stadtgemeinde im Bereich der Expositur Gröbming, Bezirk Liezen in der Steiermark (Gerichtsbezirk Schladming). Sie ist mit 6715 Einwohnern (1. Jänner 2017) die größte Kommune in der Expositur Gröbming und die zweitgrößte Stadt des Bezirkes. Schladming ist ein wichtiger Wintersportort und war Austragungsort der Alpinen Skiweltmeisterschaften 1982 und 2013 sowie der Winter Special Olympics 1993 und 2017.
Schladming liegt in der nordwestlichen Obersteiermark im oberen Ennstal an der Einmündung des Talbach in die Enns. Die Stadt wird umrahmt im Norden vom Dachsteingebirge und im Süden von den Niederen Tauern. Die Stadt grenzt im Westen an das Bundesland Salzburg.

xxxWikipedia:

Seeholzenweg

Erstnennung: *1957

Schloss Seeholzen war der Sitz der ehemaligen Hofmarksherren von Gräfelfing, wenige Kilometer südwestlich von München. Es befand sich auf einer Halbinsel in der Würm an der heutigen Pasinger Straße.
Der Adelssitz wird erstmals 1116 urkundlich erwähnt. Ein Bruder von Otto I. (Bayern), Pfalzgraf Friedrich, tauschte es gegen Besitzungen in Pasing.
Als weitere Besitzer sind Pronotar Hanns Rissheimer und eine Familie Ramung bekannt. 1643 ging Schloss Seeholzen an die Grafen von Hörwarth über, die es mit der Hofmark Planegg vereinen. Während des Dreißigjährigen Kriegs muss die Bausubstanz sehr gelitten haben. So berichtet der Kupferstecher Michael Wening im Jahr 1701: ??das Schlößchen ist aber von Feindeszeiten her noch nicht zugericht?. Vermutlich wurde der Bau wenig später abgebrochen, die landwirtschaftlichen Gebäude jedoch als Wandelhammer-Hof erhalten.

Der letzte Besitzer dieses Bauernhofs und 2. Bürgermeister Josef Weinbuch vermachte das Grundstück der Gemeinde Gräfelfing. In seinem letzten Willen machte er zur Auflage, an dieser Stelle ein Altenheim (St. Gisela) zu errichten und das Gelände als öffentlichen Park zugänglich zu machen.

xxxWikipedia:

Steiermarkstraße

Erstnennung: *1953

Die Steiermark ist eines der neun Bundesländer der Republik Österreich. Ihre Hauptstadt ist Graz, welche gefolgt von Leoben, Bruck an der Mur, Kapfenberg und Feldbach nach Einwohnern auch mit Abstand die größte Stadt der Steiermark ist. Das flächenbezogen zweitgrößte, der Einwohnerzahl nach das viertgrößte Bundesland Österreichs grenzt an die österreichischen Bundesländer Kärnten, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich und das Burgenland sowie im Süden an die Republik Slowenien. Die Bewohner werden als Steirer bezeichnet.
Bis zum Ende des Ersten Weltkrieges gab es das weitaus größere Herzogtum Steiermark als Kronland des Kaisertums Österreich, seit 1867 in Österreich-Ungarn. Seit dem Zerfall der Habsburgermonarchie im Oktober / November 1918 und dem Vertrag von Saint-Germain, 1919, gehört die Untersteiermark zu Slowenien.

xxxWikipedia:

Sulzbeckstraße

Erstnennung: *1955

?Toni Sulzbeok, Kapellmeister, Münchener Original, der etwa 1760 - 1810 lebte.

Kapellmeister Sulzbeok ist eine heute schon fast mystisch-legendär gewordene Stimmungskanone im Bierkellerleben Altmünchens gewesen (Hofbräuhaus, Sohießstätte und Großhesselohe). Er trug den Spitznamen "Napoleon" seit seiner Unterhaltung mit dem Kaiser 1306. Die Legende behauptet, er hätte das Angebot Napoleon I. als Generalarmeemusikdirektor abgelehnt, "weil es in Paris kein Hofbräuhaus gibt".

Stadt MÃ¼nchen:

Traunseestraße

Erstnennung: *1957

Der Traunsee ist mit 191 m Tiefe der tiefste See Österreichs.[1] Er liegt in Oberösterreich und ist nach dem Attersee der zweitgrößte See Oberösterreichs.
Die Gemeinden des Traunseegebiets sind als Ferienregion Traunsee Teil des Salzkammerguts.

Die Landschaft des Traunseegebiets ist äußerst vielfältig: Das Ostufer des Sees ist steil und sehr unzugänglich und daher wenig besiedelt. Es wird vom mächtigen und markanten Traunsteinmassiv (1691 m) und anderen schwer zugänglichen Bergstöcken beherrscht. Das Westufer ist von ausgedehnten Wiesenlandschaften und Mittelgebirgsszenerien geprägt. Die stark bis mäßig bewaldeten Erhebungen des Westufers gehören zur Flyschzone und erreichen Höhen von 700 und 1100 Metern (u. a. Gmundnerberg, Grasberg, Richtberg). Im Südwesten erhebt sich das Höllengebirge mit dem Feuerkogel und den Langbathseen, im Südosten das Tote Gebirge mit dem Offensee. Beide sind typische Karststöcke der Kalkalpen.

Der Traunsee ist zwölf Kilometer lang, drei Kilometer breit und bedeckt eine Fläche von ca. 24,4 km². Die Traun durchfließt ihn der Länge nach von Ebensee im Süden nach Gmunden im Norden.

Der mittlere Abfluss (MQ) beträgt 69,4 m³/s, die (theoretische) Wassererneuerungszeit 1,04 Jahre.

xxxWikipedia:

Veldener Straße

Erstnennung: *1951

Velden am Wörther See [?felden] (slowenisch Vrba na Koro?kem) ist eine Marktgemeinde und ein gesetzlich anerkannter Luftkurort mit 9038 Einwohnern (Stand 1. Jänner 2017) im Bezirk Villach-Land in Kärnten. Der Ort ist einer der bekanntesten und beliebtesten Fremdenverkehrsorte Österreichs.
Velden nimmt die Westbucht des Wörthersees ein.

Die älteste urkundliche Erwähnung von Velden stammt aus dem Jahr 1150. Der Name leitet sich von Velben (Weide) ab.

Seit dem 12. Jahrhundert gehörte das Veldener Gebiet zur Herrschaft und Burg Hohenwart, die im Lauf der Jahrhunderte im Besitz der Grafen von Ortenburg und Cilli, des Millstätter St. Georgsritterordens und der Habsburger waren. 1545 die erwarben die Khevenhüller die Herrschaft über Landskron und Velden. Die ab 1603 selbstständige Herrschaft Velden ging im Zuge der Gegenreformation 1629 in den Besitz der Grafen von Dietrichstein über.

xxxWikipedia:

Villacher Straße

Erstnennung: *1949

Villach [?f?lax] (slowenisch Beljak, italienisch Villaco) ist die siebtgrößte Stadt Österreichs und nach Klagenfurt am Wörthersee die zweitgrößte Stadt des Bundeslandes Kärnten. Sie stellt für den Süden Österreichs sowie den Alpen-Adria-Raum einen wichtigen Verkehrsknotenpunkt dar. Die Statutarstadt ist mit ihren 61.662 Einwohnern (Stand 1. Jänner 2017) die größte Stadt Österreichs, die nicht gleichzeitig Hauptstadt eines Bundeslandes ist.

Das Stadtgebiet liegt am westlichen Rand des Klagenfurter Beckens am Zusammenfluss der Drau mit der Gail. Das Gemeindegebiet von Villach grenzt an bzw. umschließt mehrere Seen, darunter Ossiacher See, Faaker See, Silbersee, Vassacher See, Grünsee, Magdalensee und Leonharder See.

xxxWikipedia:

Wilhelm-Mayr-Straße

Erstnennung: *1947

Zündterstraße

Erstnennung: *1938

Erläuterung unbekannt

Stadt MÃ¼nchen: